



© medienREHIERde / Stephanie Jęgliczka

2. Timotheus 2,1-13

Auch wenn's hart wird – unbedingt an Jesus dranbleiben!

Texterklärung

Der Hintergrund des ganzen Abschnitts ist das Leiden um Christi willen, in dem sich Paulus gerade befindet (V. 9), und in das er Timotheus einbezieht (V. 3). Viele, die durch Paulus zum Glauben fanden, haben sich von ihm abgewendet (1,15). Darum ringt der Apostel darum, dass Timotheus treu bleibt – auch seinem Lehrer Paulus, aber noch viel mehr dem Herrn Jesus.

V. 8 stellt einen Kurzkatechismus dar: **Erinnere dich an die frohe Botschaft: Jesus Christus, der aus dem Geschlecht David stammt, ist der Auferstandene!**



Ekkehard Graf, Pfarrer,
Owen

Gute Lehre stärkt im Glauben

Das Evangelium vom Messias Jesus, den Gott von den Toten auferweckt hat, ist und bleibt die entscheidende Botschaft und Kraft im Leben eines Christen. Dies möchte Paulus dem Timotheus und damit auch uns wieder ganz groß vor Augen stellen. Er erinnert daran, dass es kein anderes Evangelium gibt als das vom auferstandenen Sohn Gottes. So hat es der junge Mitarbeiter viele Jahre lang von Paulus gehört; jetzt, da Paulus im Gefängnis sitzt, ist es umso mehr die Aufgabe, es vielen weiterzusagen. Und zwar systematisch. Was Timotheus von Paulus empfangen hat, soll er geeigneten Gläubigen weitergeben, damit diese wiederum als Lehrer und Verkündiger wirken können. Paulus will bewusst eine Art „Schneeballsystem“ in Gang setzen. Dadurch werden Christen gestärkt und Gemeinden fest. – Auch unsere Aufgabe muss sein, das Wort Gottes zu Gehör zu bringen, geeignete Leute darin zu unterweisen und diese wiederum zu Mitarbeitern im Reich Gottes befähigen. Eine Gemeinde oder Gemeinschaft, die keine Aus- und Fortbildung ehrenamtlicher Mitarbeiter in biblischer Lehre betreibt, wird schwach werden.

„Eine Gemeinde oder Gemeinschaft, die keine Aus- und Fortbildung ehrenamtlicher Mitarbeiter in biblischer Lehre betreibt, wird schwach werden.“

Glaube bewährt sich im Leiden

In den Versen 3 bis 7 zeigt Paulus mithilfe von drei Bildern, wie sich der Glaube im Leiden bewährt:

- **Ein Soldat** ist gut beraten, sich ganz auf seinen eigentlichen Auftrag zu konzentrieren, nämlich den Kampf. Das erwartet nicht nur der Feldherr, sondern das ist geradezu überlebenswichtig. Wer sich von den kleinen Dingen des Alltags ablenken lässt, wird entweder bald entlassen werden oder gar im Kampf umkommen. – Allein die absolute Bindung an Jesus lässt uns in den Ablenkungen des täglichen Lebens überleben.
- **Ein Athlet** kann nur dann den Siegespreis erhalten, wenn er in seiner Sportart fair agiert. – Auch im Glauben brauchen wir „Spielregeln“, die uns darin helfen, Schwierigkeiten zu begegnen. Tägliche Bibellese und regelmäßige Gemeinschaft können solche guten Regeln sein, die uns ans Ziel bringen.
- **Ein Landwirt** hat das Recht, als erster die Früchte des Feldes zu genießen. – Treue im Glauben zeitigt in doppelter Weise „Früchte“, die uns Christen zustehen. Zum einen Frieden mit Gott, Erlösung in Jesus Christus und tägliches Geleit durch den Heiligen Geist, zum anderen das ewige Leben, wie es Jesus verspricht.

Gottes Treue widerspricht der menschlichen Logik

In den Versen 11 bis 13 bestätigt Paulus dem Timotheus und damit allen Christen, dass es für Christen eine Logik gibt, die menschlich gesehen paradox wirkt. Leiden für Christus bis hin zum Tod bewirkt in Wahrheit Leben. Im Leiden geduldig sein (griechisch: drunterbleiben) qualifiziert zum Herrschen, wohl im tausendjährigen Reich. Doch andererseits hat das Versagen im Leiden zur Konsequenz, dass Jesus Christus uns eigentlich am Jüngsten Tag nicht kennt (vgl. Mt 10,33). Doch wieder solch ein Paradox: da der Herr die Seinen errettet hat, kann er sie eigentlich gar nicht verleugnen. Unsere Untreue und unser Versagen setzen Gottes Treue und Retterliebe nicht außer Kraft! – Das bedeutet, dass wir Christen uns der Treue Gottes gewiss sein können, auch wenn unser Glaube durch Leiden oder persönliche Anfechtung zu scheitern droht. Am deutlichsten erkennbar ist dies an der Person des Petrus, der die Zugehörigkeit zu Jesus öffentlich geleugnet hat und dann von Jesus doch wieder in die Mitarbeit und Verantwortung gestellt wurde. Gottes Treue ist faszinierend!

„Allein die absolute Bindung an Jesus lässt uns in den Ablenkungen des täglichen Lebens überleben.“

Praxishilfen



Fragen zum Gespräch:

- In welchen Situationen stehe ich in Gefahr, im Glauben schwach zu werden?
- Welches der drei Bilder hilft mir am besten, an Jesus dranzubleiben: der Soldat, der Athlet oder der Landwirt?
- Wo habe ich Gottes Treue in meinem Leben erfahren, als ich untreu wurde?



Impulse zur Veranschaulichung für Kinder und Erwachsene:

- V. 9: Eine Person mit der Bibel in der Hand wird gefesselt. Sie ist damit weitgehend gebunden und machtlos. Nicht so Gottes Wort. Wir staunen, wie es sich trotz aller Widerstände verbreitet. Beispiele dazu finden sich in Missionsberichten oder z.B. in dem Buch „Die sprechende Tapete“ von Elfriede Grotz, CV Dillenburg.



Lieder: FJ II 77, 8 (405), 430 (385)